

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 45

Illustration: Chile 1986-wie lange noch?
Autor: Tognola, Lulo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fressen auf sozialistisch

Nicht zu glauben, was da das ungarische Reisebüro IBUSZ anbietet: Dieses volksdemokratische Unternehmen lockt die ohnehin bereits verwöhnten Österreicher mit einem Lukullus-An-

Von Franz Fahrensteiner,
Wien

gebot über die Grenze. Man fährt mit einem modernen chromblitzenden Bus die Strecke Wien-Budapest-Wien.

Schon an der Stadtgrenze Wiens wird Sekt serviert, an der ungarischen Grenze gibt es ein kaltes Buffet mit Schinken, Salami, Kaviar, Thunfisch und natürlich mit Marillen- und Kirschen Schnaps. In der ungarischen Hauptstadt logiert man im Luxushotel «Forum» mit Blick auf die renovierte Kettenbrücke, lässt sich ein Dinner mit geister Melone und Schinken, mit Paprikahuhn, Gulyas und Erdbeerknödel nebst exzellenten Weinen gut munden, anschliessend wird man in eine Confiserie geführt, wo Kuchen, Torten, Strudel, Eis, Parfaits und Sorbets warten, ehe man sich in einem Restaurant im Budapester Burgviertel an Fogosch, Hirschkeule, Kessel-Gulyas, Weisswein, Rotwein, Kognak delektiert, um anschliessend hundemüde ins Bett zu fallen.

Vor dem Frühstück am nächsten Morgen locken Sauna, Dampfbad und Schwimmbassin, dann folgt als warme Dusche Kaffee, Tee, Fruchtsäfte, Joghurt, Eier, Letscho, Würstchen, Torten, Kuchen, und nach einem Besuch in der Budapester Markthalle wird einem beim ehemals weltberühmten «Gundel» Fasanensuppe, Wachteleier, Wildpastete und Csongrader Lendenbraten vorgesetzt – natürlich nicht ohne auf



Chile 1986 – wie lange noch?

die «Kaffee-Jause» verzichten zu müssen. Inzwischen hat übrigens die Bar des Busses neu geordert, weil man ja schliesslich noch die 285 km auf dem Rückweg nach Wien überstehen muss.

Zu bezahlen sind, natürlich in Devisen, für die gesamte «Fress-Tour» umgerechnet alles in allem 760 Franken, die zu eng gewordene Garderobe muss man sich freilich selbst umändern lassen...

Gratis bekommt man auf dieser Ungarn-Tour den neuesten Witz geliefert:

Reagan, Gorbatschow und Ungarns Kadar diskutieren über

das jeweilige Volkseinkommen. Sagt Reagan: «Bei uns verdient der Durchschnittsamerikaner etwa 2000 Dollar im Monat. 1200 davon gibt er aus, 800 legt er an.» Lächelt Gorbatschow: «Karscho. Bei uns ist es auch so. Ein russischer Arbeiter verdient 1000 Rubel, 600 gibt er aus, 400 legt er auf sein Sparbuch.» Janos Kadar schmunzelt: «Und bei uns geht es so: Der Arbeiter verdient 5000 Forint monatlich, 6000 davon braucht er fürs tägliche Leben, die anderen 3000 legt er auf die hohe Kante ...!»

TELEX

Porzellan-Elefant

BRD-Kanzler Helmut Kohl wird jetzt «Wilhelm II.» genannt, weil er in *Newsweek* Gorbatschow so umriss: «Er ist ein moderner, kommunistischer Führer, der sich auf PR versteht. Goebbels war auch ein Experte in Public Relations.» – Kaiser Wilhelm II. sagte bekanntlich: «Am deutschen Wesen soll die Welt genesen.»

-te

Diplomatisches

Die Dezimierung von Diplomaten-Heeren der Grossmächte, in der Manier «wie du mir, so ich dir», erbrachte ein Phänomen: Russland liess durch Personalverweigerung gegenüber der US-Botschaft die Kochlöffel ruhen. Also Streik im Sozialismus! kai

Gegenstrom

Eine Untersuchung der deutschen Bundesanstalt für das Strassenwesen, die sich auf 444 Fälle von Geisterfahrern bezog, kam zum Ergebnis: Jeder zweite Geisterfahrer fuhr bewusst auf der Todesspur. Der «Gegen-den-Strom-Sport» ist vor allem in Bayern sehr beliebt. Wirtshauswetten gipfeln in «Wer kommt am weitesten – ohne Unfall?» ... te

Missbrauch

Amerikanische Bürger wurden während dreier Jahrzehnte zu Messinstrumenten für Radioaktivität missbraucht. Das passt gut zum gegenwärtig laufenden Dokumentarfilm «Half Life» über den «Bravo»-Test 1954 auf Bikini, bei dem die Bewohner der umliegenden Atolle nicht einmal informiert wurden. bi

Flohzirkus

Die Stadt Sestao in Spanien wird keine Theatersaison 1986/87 erleben. Vor Eröffnung der Saison stellte die Stadtverwaltung fest, dass sich die gepolsterten Wandbespannungen zu einem wahren Paradies für Flöhe entwickelt haben. Der Saal wird nun intensiv ausgeräuchert. R.

STOCK



Ganz schön feurig zum Flambieren. Entfaltet das volle Orangen-Aroma. 45° stark. Flambiert sicher:

STOCK Orange Brandy

Für die Schweiz: Lateltin AG, 8045 Zürich

★ Die Weltmarke ★